

Schulprogramm der GHS Im Kleefeld
Bergisch Gladbach
2011



Inhalt

Einführung	4
Elternmitwirkung	5
<ul style="list-style-type: none">• Klassenpflegschaft• Schulpflegschaft• Schulkonferenz• Mitwirkung im Rahmen pädagogischer Zusammenarbeit	
Schülervertretung	7
Förderverein	7
Aktivitäten im Schuljahr	8
Schulsozialarbeit	8
Schulbeginn in der Jahrgangsstufe 5	10
<ul style="list-style-type: none">• Gestaltung der ersten Schulwoche• Klassenlehrerprinzip• Gestaltung der ersten Wochen bis zu den Herbstferien• Elternarbeit• Sport an der neuen Schule• Förderunterricht• Offener Ganzttag	
Individuelle Förderung	12
<ul style="list-style-type: none">• Planungsüberblick• Begründung	

Leistungsförderung und Leistungsbeurteilung	17
<ul style="list-style-type: none">• Grundsätze• Funktionen der Leistungsbeurteilung• Notengebung• Selbstbeurteilung• Würdigung besonderer Leistungen	
Präventionsarbeit	20
<ul style="list-style-type: none">• Gewaltprävention• Suchtprävention• Sexualpädagogik und AIDS-Prävention• Verkehrserziehung• Gesundheitsförderung• Evaluation• Ausblick	
Schulsanitätsdienst	25
Übergang Schule – Beruf	26
<ul style="list-style-type: none">• Qualitätsoffensive Hauptschule des Rheinisch-Bergischen Kreises• Projektziele• Angestrebte Effekte• Zukunftskonferenz• WP-Unterricht• Kooperation mit außerschulischen Partnern• Veränderungen innerhalb der Studentafel• Arbeitslehre / Hauswirtschaft• Arbeitslehre / Technik• Arbeitslehre / Wirtschaft• Kooperationspartner• Praktika	
Vertretungskonzept	33

Einführung

Das Schulprogramm der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld stellt eine Orientierungshilfe für alle Schülerinnen und Schüler, für Eltern und Lehrerinnen und Lehrer dar.

Die Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsangebotes wurden darin festgelegt und sollen einen Beitrag zur schulischen Konsensbildung leisten. Bildung und Erziehung sind die grundlegenden Aufgabenbereiche schulischen Arbeitens.

Ein qualifiziertes Lernangebot ist wesentliche Grundlage einer zukunftssträchtigen Bildungsarbeit. Es bietet die Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler

- solide, fachliche Kompetenzen erwerben,
- methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln,
- Zusammenhänge – auch fächerübergreifend – verstehen.

Die Bildungsarbeit stellt die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Sie trägt dazu bei, sie für die Zukunft und auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Ziel des erzieherischen Auftrages ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, zunehmend eigenständig und sozial verantwortlich zu handeln. Dabei sollen neben der persönlichen Lern- und Leistungsbereitschaft insbesondere die Grundhaltungen gefördert werden, die zu einem menschlichen Miteinander gehören:

- Zuverlässigkeit,
- Kooperationsbereitschaft,
- Rücksichtnahme,
- Toleranz gegenüber Meinungen und Kulturen.

Elternmitwirkung

Das Mitwirken der Elternschaft ist für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten unverzichtbar und selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern neben der Wissensvermittlung. Einflussmöglichkeiten und Rechte der Eltern sind über das Schulmitwirkungsgesetz geregelt. Sie wirken direkt oder über ihre Vertreter in den Mitwirkungsorganen mit. Zu den wichtigsten Gremien zählen

- **Klassenpflegschaft,**
- **Schulpflegschaft,**
- **Schulkonferenz.**

Klassenpflegschaft

Alle Eltern einer Klasse bilden die Klassenpflegschaft. Sie wählen eine(n) Klassenpflegschaftsvorsitzende(n) und eine(n) Vertreter(in). Diese nehmen die Interessen der Eltern innerhalb der Klasse, in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz wahr.

Aufgaben:

- Information und Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule
- Beratung über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit innerhalb der Klasse
- Beratung über Unterrichtsinhalte
- Beschlussfassung über Klassenveranstaltungen (z. B. Fahrten, Feste)

Schulpflegschaft

Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden und ihre Stellvertreter bilden die Schulpflegschaft. Sie wählen eine(n) Schulpflegschaftsvorsitzende(n) und eine(n) Stellvertreter(in).

Aufgaben:

- Beratung über zusätzliche Schulveranstaltungen
- Beratung über allgemeine pädagogische Maßnahmen
- Vertretung der Elterninteressen gegenüber der Lehrerschaft und dem Schulträger
- Entsendung von Elternvertretern in die Schulkonferenz

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Beschlussorgan einer Schule. Sie besteht in der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld aus vier Elternvertretern, sechs Lehrern, zwei Schülervertretern und der Schulleitung.

Aufgaben u. a.:

- Beschlüsse zum Schulprogramm
- Abschluss von Vereinbarungen über die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- Festlegung der beweglichen Ferientage
- Organisation der Schuleingangsphase
- Einführung von Schulbüchern
- Beratung über Grundsätze zum Umgang mit allgemeinen Erziehungsschwierigkeiten
- Entscheidung über Geldsammlungen und Sponsoring

Mitwirkung im Rahmen pädagogischer Zusammenarbeit

Für den Erfolg der pädagogischen Arbeit der Schule ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar. Neben den allgemeinen Beratungen bei den Elternversammlungen dienen die Elternsprechtage der intensiven Beschäftigung mit dem einzelnen Kind. Die Eltern werden in die Lage versetzt, die pädagogische Arbeit mit dem Kind mitzugestalten und zu Hause fortzusetzen. Eine regelmäßige Teilnahme an Sprechtagen ist daher unbedingt erforderlich.

Verpflichtend für die Eltern ist darüber hinaus die Teilnahme an den ab der Jahrgangsstufe 8 halbjährlich stattfindenden Zukunftskonferenzen im Rahmen des WPU-Projektes Rhein-Berg.

Über die gesetzliche Mitwirkung hinaus beteiligen sich die Eltern der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld bei folgenden Anlässen am Schulleben:

- Sommerfest / Sternwanderung / Karnevalsfest / Weihnachtsfeier / Abschlussfeier,
- Ausflüge (Begleitung),
- Verschönerungsarbeiten in den Klassen (Materialspenden, aktive Mitarbeit),
- Betriebsbesichtigungen (Vermittlung von Besichtigungsmöglichkeiten).

Schülervertretung

Für Schülerinnen und Schüler ist die Schule ein zentraler Lebensbereich. Deshalb sollen sie das Leben an der Schule so gestalten, dass sie sich hier wohl fühlen. Ihre Interessen sollen so weit wie möglich berücksichtigt werden, und sie sollen ihre Interessen selbst aktiv vertreten.

- Die Schülervertretung (SV) stellt eine Verbindung zwischen Schülerschaft und Lehrerkollegium dar. Sie greift Anregungen für Verbesserungen des Schullebens auf und hat stets ein offenes Ohr für Probleme der Schülerinnen und Schüler.
- Die SV engagiert sich für Spendenaktionen zu Gunsten von Ländern, in denen sich Naturkatastrophen ereignen.
- In ihrer Arbeit wird die SV durch die Vertrauenslehrerin bzw. den Vertrauenslehrer unterstützt. Diese stehen dem SV-Team mit Rat und Tat zur Seite. Um effektiv zu arbeiten, benötigt die SV möglichst viele Schülerinnen und Schüler. In regelmäßigen Treffen informieren die Schülersprecher, die am Anfang eines Schuljahres von den Klassensprechern in schriftlicher und geheimer Wahl für ein Schuljahr gewählt wurden, über Pläne und aktuelle Anliegen.

Förderverein

Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die

- Förderung der Verbundenheit mit der Schule,
- Unterstützung und Förderung von Freizeit- und Bildungsmaßnahmen im Rahmen der schulischen Arbeit,
- Unterstützung bedürftiger Schülerinnen und Schüler,
- Mithilfe bei allen schulischen Veranstaltung.

Aktivitäten im Schuljahr

Folgende Veranstaltungen werden im Laufe eines Schuljahres im Wechsel angeboten und durchgeführt:

- Schulfeste (als ganztägige Veranstaltung, zu der alle Eltern, Bekannte, Freunde, ehemalige Schülerinnen und Schüler und Förderer der Schule eingeladen werden können)
- Projektwochen (Das Thema wird aus der jeweiligen Schulsituation heraus gewählt)
- Spielefeste für alle Klassen in der Turnhalle im Winterhalbjahr
- Bundesjugendspiele im Sommerhalbjahr
- Teilnahme an Laufwettbewerben
- Mofameisterschaften
- Wandertage (Sternwanderung)
- Erste-Hilfe-Kurse in der Jahrgangsstufe 9 (möglichst Ende Januar)
- Schülerdiscos
- Entlassfeier mit Vorführungen und kaltem Buffet (Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 übernehmen Serviceaufgaben für die Entlassschülerinnen und -schüler)
- Beteiligung der 6. Klassen am Lesewettbewerb
- Malwettbewerbe der Raiffeisen- und Volksbanken, o. ä. überregionale Wettbewerbe
- Klassenfahrten (Sie können in den Jahrgängen 5/6, 7/8 und 9/10 stattfinden. In den Stufen 9/10 sind auch Stufenfahrten möglich.)
- Durchführung eines Tages der offenen Tür

Schulsozialarbeit

Seit 2001 gehört die Schulsozialarbeit zum festen Bestandteil der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld.

Sie fördert gemeinsam mit der Schule die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen), indem sie an der Schule Aktivitäten anbietet, durch die Schülerinnen und Schüler über das schulische Angebot hinaus ihre Fähigkeiten entfalten, Anerkennung erfahren und soziale Prozesse gestalten können.

Schulsozialarbeit schützt Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl, sie leistet an der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld Unterstützung bei der Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme und Risiken, befähigt zur Selbsthilfe und vermittelt spezielle Hilfen.

Ein wichtiger Faktor der Schulsozialarbeit ist das Angebot der Einzelfallhilfe samt seiner Beratungstätigkeit, um auf Probleme im schulischen und außerschulischen Bereich und deren Auswirkungen reagieren zu können.

Schülerinnen und Schüler, die aus eigener Initiative heraus die Hilfe der Schulsozialarbeit aufsuchen, nehmen die Beratung vollkommen freiwillig in Anspruch und können sie zu jeder Zeit beenden. Stellen Lehrerinnen und Lehrer oder Eltern einen Bedarf für eine Beratung einer Schülerin oder eines Schülers fest, können sie diese zu einer ersten Kontaktaufnahme ermutigen. Nur ein freiwilliger Prozess hat Aussicht auf Erfolg. Die Erfahrung zeigt, dass Jugendliche beim Erstgespräch in der Regel zur Arbeit an ihren Problemen motiviert werden können.

Von der Schulsozialarbeit angeleitete Projekte oder Unterrichtsangebote sind schulische Anlässe und für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend.

Als Mitarbeiterin in einer öffentlich-rechtlichen Anstellung untersteht die Schulsozialarbeiterin der amtlichen Schweigepflicht und hat die Bestimmungen des Datenschutzes zu beachten. Informationen werden im Grundsatz nur mit dem Einverständnis der Betroffenen an Dritte weitergeleitet; dies gilt auch im Informationsaustausch mit Lehrerinnen und Lehrern. Ein Austausch von Informationen ist aber auch dann zulässig, wenn dieser für die Klärung und Lösung des Anliegens notwendig ist.

Eltern werden ebenfalls durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt. Gespräche mit Erziehungsberechtigten finden nach Vereinbarung in der Schule oder auch in Form von Hausbesuchen statt. Die Mitarbeit von Eltern an der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist unerlässlich, und Schulsozialarbeit bietet hier eine Vermittlungsform zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern an und unterstützt so die Eltern bei ihren erzieherischen Aufgaben.

Lehrerinnen und Lehrer haben mit der Schulsozialarbeiterin eine Partnerin in ihrer Aufgabe, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen und sozialen Fragestellungen professionelle Unterstützung zukommen zu lassen. Sie werden dadurch zu Gunsten ihrer Kernaufgabe, dem Vermitteln von fachlichen und sozialen Kompetenzen, entlastet.

Um eine Vermittlung von in Not geratenen Kindern und Jugendlichen in das klassische stationäre oder ambulante Angebot der Jugendhilfe zu gewährleisten, ist es Voraussetzung, kommunale Hilfsangebote in ihrer Vielschichtigkeit zu kennen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Kooperation und Vernetzung mit Beratungsstellen und Einrichtungen der Jugendhilfe im Einzugsgebiet sind eine selbstverständliche Arbeitsgrundlage.

Weitere Arbeitsinhalte liegen im Bereich des Sozialtrainings für die Jahrgangsstufe 5, in der Berufsorientierung und -beratung sowie bei Bewerbungstrainings und in der Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung im offenen Ganztage (KleeFrESch).

Schulbeginn in der Jahrgangsstufe 5

Bei der Zusammensetzung der neuen Klassen im 5. Schuljahr werden sowohl die Wünsche der Eltern und Kinder als auch die Kenntnisse und Erfahrungen der Grundschullehrer berücksichtigt. Ein erstes Treffen zwischen Eltern, Lehrern und Schülern findet bereits vor den Sommerferien in einem gemütlichen Rahmen statt.

Gestaltung der ersten Schulwoche

Der ersten Woche an der neuen Schule kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Kinder lernen neue Mitschüler, neue Lehrer und ein neues Gebäude kennen. Um ihnen den Start zu erleichtern, wird die erste Woche als Klassenlehrerwoche gestaltet. In dieser Kennenlernphase sollen Kontakte geknüpft und eventuelle Ängste abgebaut werden, z. B. durch ein gemeinsames Frühstück, Kennenlernspiele und das Einüben von Ritualen (Begrüßung, Verhalten in der Klasse, im Haus,...). Der Klassenraum wird gemeinsam gestaltet, damit sich die Kinder dort wohl fühlen. Das Gebäude wird durch eine Schulrallye erkundet, um Fachräume, Sekretariat und Hausmeister spielerisch kennen zu lernen.

Den Schülern der 5. und 6. Klasse steht ein separater Teil des Schulhofes zum Spielen und Erholen zur Verfügung.

Klassenlehrerprinzip

Um die Eingewöhnung zu erleichtern, erfolgt bei der Lehrerverteilung eine Konzentration auf ein bis zwei Bezugspersonen, die zum Teil als Klassenleiterteams arbeiten und möglichst viele Fächer in der Klasse unterrichten. So können enge Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schülern aufgebaut sowie Stärken und Schwächen gezielter wahrgenommen und gefördert werden. Durch eine enge und intensive Beratung der Förderschulkollegen in den Klassen (Kooperation mit der Wilhelm-Wagner-Schule und Beratung durch die Martin-Luther-King-Schule) sollen Defizite früh erkannt und behoben werden, um einen Förderbedarf rechtzeitig zu erkennen und somit ein A.O.S.F.-Verfahren möglichst zu vermeiden.

Gestaltung der ersten Wochen bis zu den Herbstferien

Nachdem die Kennenlernphase vorüber ist und die Schülerinnen und Schüler die neue Umgebung sowie erste Rituale verinnerlicht haben, startet die Lerngruppe in der zweiten Schulwoche mit einem Methodentraining. Fächerübergreifend erfahren die Kinder unterschiedliche Methoden, mit denen sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, stärken und verbessern können. Der Umgang mit den benötigten Materialien ist Bestandteil des Trainings. Es werden grundlegende Arbeitstechniken vermittelt, wodurch die Kinder das Lernen lernen sollen. Hierzu gehören unter anderem das Ordnen von Material sowie eine ordentliche Heftführung. Ziel ist es, den Schulalltag selbstständig zu organisieren.

Im 1. Halbjahr der Klasse 5 findet entweder im Rahmen einer ersten Klassenfahrt oder in der Schule ein Training zur Förderung der Gruppendynamik statt. Dieses kann nach Absprache mit der Schulsozialarbeiterin koordiniert werden. Um das Miteinander zu stärken und zu fördern, sind weiterhin Tagesexkursionen (z.B. Kletterhalle oder Selbstbehauptungstraining) vorgesehen.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für die pädagogische Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Neben den regelmäßig stattfindenden Elternabenden und Elternsprechtagen finden bei Bedarf auch kurzfristig persönliche oder telefonische Beratungsgespräche statt. In den Klassen werden Mitteilungshefte angelegt, die einen gegenseitigen engen Kontakt zwischen Schule und Elternhaus ermöglichen. Darüber hinaus sind die Eltern zu allen besonderen schulischen Anlässen herzlich eingeladen, z.B. als Begleitung bei Unterrichtsgängen, als Helfer und Gäste bei Schulfesten, etc.

Sport an der neuen Schule

Der Sportunterricht der 5. Klasse soll den Schülern Gelegenheit geben, ihren noch kindlichen und intensiven Bewegungsdrang zu stillen. Um die unterschiedlichen Voraussetzungen aus dem Primarbereich anzugleichen, werden viele kleine und große Sportspiele im Unterricht eingesetzt, die gleichzeitig das Sozialverhalten schulen und eine Motivation für den Freizeitbereich sein sollen.

Zweimal im Schuljahr nehmen die Schüler an schulinternen Wettkämpfen (Bundesjugendspiele/Spielfest) teil, in denen sie ihre Leistungen klassenübergreifend messen können. In der Klasse 5 erhalten Nichtschwimmer der Jahrgangsstufe in Kleingruppen die Gelegenheit, ihre Schwimmfähigkeit zu erlangen.

Förderunterricht

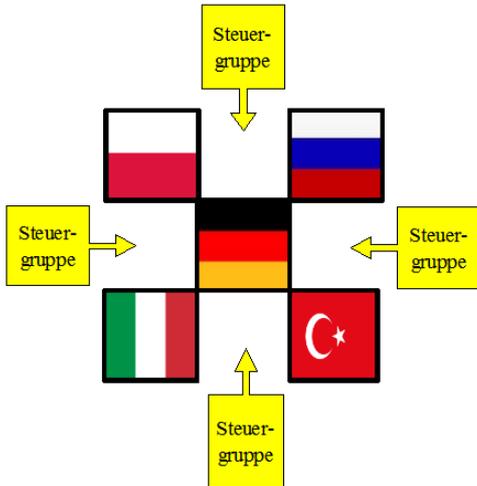
In den Klassen 5 und 6 erhalten die Schüler in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik Förderunterricht. In diesen Förderstunden steht neben dem jeweiligen Fachlehrer eine zweite Lehrkraft zur Verfügung. Durch diese individuelle Förderung können in kleinen Gruppen Defizite aufgearbeitet und Gelerntes durch gezielte Übung vertieft werden.

Offener Ganztag

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 können ca. 30 Schülerinnen und Schüler den offenen Ganztag, genannt „KleeFrESch“, nutzen. Sie werden dort bis 16.00 Uhr betreut. Ab 12.30 Uhr können sie sich einfinden; um 13.15 Uhr wird das Mittagessen in der haus-eigenen Mensa eingenommen. Die Kernzeit für das Anfertigen der Hausaufgaben liegt zwischen 13.30 Uhr und 14.30 Uhr. Von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr finden angeleitete Freizeitaktivitäten statt.

Individuelle Förderung

Individuelle Förderung



mit dem Ziel einer heterogenen Klasse

wie es mit der Eurozone erreicht wurde, wobei der € in diesem Fall für

KOMPETENZ

steht.

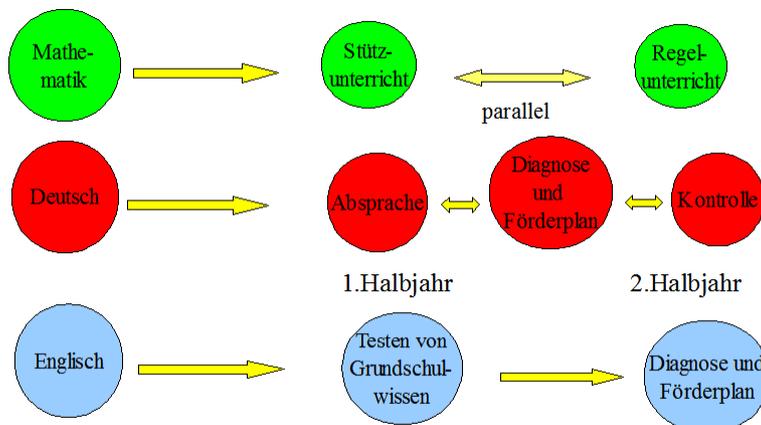
Anmerkung:
Wobei es mit dem € auch mal daneben gehen kann.

Überblick über Individuelle Förderung



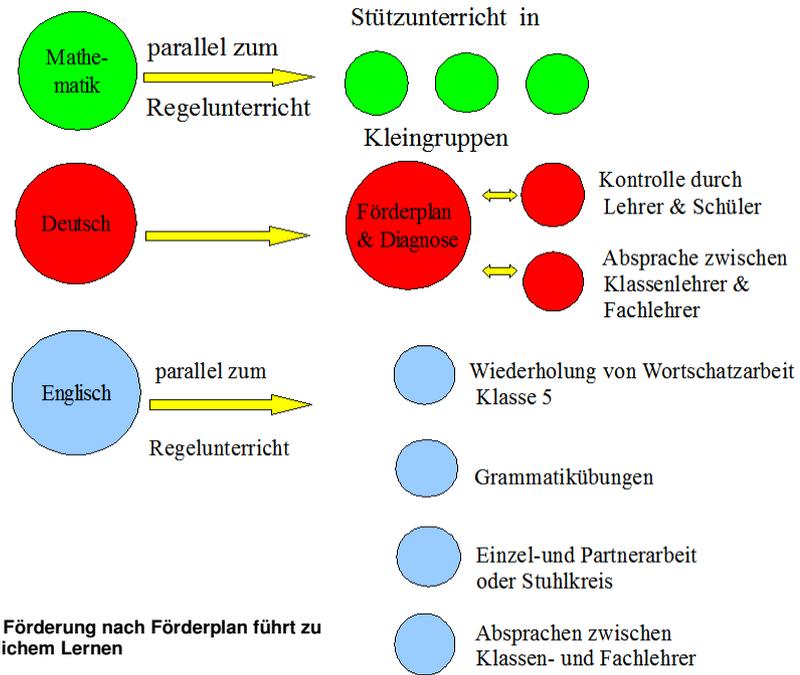
Jeweils 2 Förderlehrer (Klassenlehrer und Fachlehrer) erteilen für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch in der Orientierungsstufe zwei Stunden in der Woche „Individuelle Förderung“ mit halber Klassenstärke oder in Kleingruppen.

Diagnostetest und Förderplan Stufe 5



Ziel: Individuelle Förderung nach Förderplan führt zu eigenverantwortlichem Lernen

Diagnostetest und Förderplan Stufe 6



Ziel: Individuelle Förderung nach Förderplan führt zu eigenverantwortlichem Lernen

Individuelle Förderung soll sich an den Fähigkeiten und Fertigkeiten des Schülers orientieren und zum Kompetenzerwerb führen

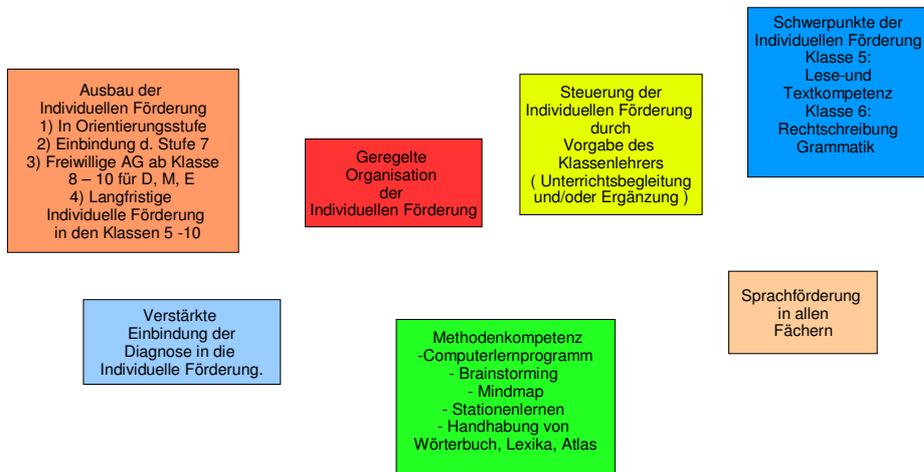
FAZIT

Was verstehen wir unter Individueller Förderung?	Was machen wir in Individueller Förderung?
1. Differenzierung nach Leistungsstärke	Binnendifferenzierung: <ul style="list-style-type: none"> • nach individuellem Lerntempo • selbstverantwortliches Lernen Äußere Differenzierung: <ul style="list-style-type: none"> • Doppelbesetzung von Förderstunden • Erweiterte Stundenzahl in den Fächern: D, E, M • Hausaufgabenbetreuung
2. methodisch gestufter Kompetenzerwerb	
3. vielfältiger Erwerb von Lernstrategien	
4. sprachliche Weiterentwicklung in allen Fächern	Sprachförderung in der Fachsprache
5. Soziales Lernen	<ul style="list-style-type: none"> • im Klassenverband • T – Raum • Sozialpädagogik • Seniorengruppe • Klassenfahrten mit pädagogischen Inhalten • Integrationsarbeit mit außerschulischen Fachkräften und Sonderschulpädagogen • Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen
6. Schullaufbahn- und Berufsberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftskonferenzen in KL 8 /9 • Praktikum • außerschulische Beratungsstellen

ZIELE

Kontinuierliche Erhöhung des Stundenpotenzials für die Individuelle Förderung

Folgende Pakete müssen dafür weiter verfolgt werden



Planungsausblick

Falls es stundenplantechnisch möglich ist, wird folgende Umsetzung gewünscht:

Tabellarische Übersicht 5 – 7

	Jahrgang 5	Jahrgang 6	Jahrgang 7
Deutsch (KL- Verband)	4	4	4
Deutsch Förderunterricht	2	2	1
Förderschwerpunkte	Lese-/Textkompetenz	Rechtschreibung / Grammatik	
Mathematik	4	4	4
Mathematik Förderunterricht	1	1	(E-Kurs, G-Kurs oder Förderkurs?)
Englisch	4	4	4
Englisch Förderunterricht	1	1	(E-Kurs, G-Kurs oder Förderkurs?)
Förderschwerpunkte			



*Erweiterung erfolgt nach entsprechenden Absprachen

Mittelfristig wird allen Schülerinnen und Schülern jeder Klassenstufe ein individuelles Förderangebot unterbreitet.

Die Förderung und Gruppeneinteilung sollte bevorzugt in Anlehnung an die Vorgaben der Klassen- bzw. Fachlehrer erfolgen und somit den laufenden Unterricht sinnvoll begleiten und ergänzen.

Es erweist sich als günstig, dass die Förderlehrerinnen und -lehrer ihre Schülerinnen und Schüler in ihren Klasse abholen, so dass ein zügiger, geordneter Raumwechsel und das Mitnehmen benötigter Materialien gesichert sind.

Eine umfassende individuelle Förderung für alle Schülerinnen und Schüler kann durch Einsatz der Computer – Lernprogramme erreicht werden.
(Kostenlos: Cornelsen/ bevorzugt: Oriolus)

Ab Schuljahr 2010 /11 setzt sich die gemeinsame Weiterarbeit an folgenden Arbeitsfeldern fort:

- Methodenkompetenz / individuelle Lernkompetenz (z. B. Klasse 5: umfassende Einführung von Wörterbuch / Lexikon und Atlas, Brainstorming / Mindmap, Stationenlernen**)
- Einbindung aller Fächer in die Sprachförderung (Materialerstellung und Bereitstellung**)

Klassenstufen 8 – 10

Übergangsweise sollen freiwillige AG-Angebote für die individuelle Förderung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erfolgen.
Langfristig muss die individuelle Förderung in allen Jahrgangsstufen gesichert werden.

Vergleich-  che Tabelle 1

Begründung für die Individuelle Förderung

Seit dem Schuljahr 2009/2010 beschäftigt sich die GHS Im Kleefeld verstärkt mit dem Thema „Individuelle Förderung“. Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 wird es konkret in der Orientierungsstufe einbezogen und in einer Steuergruppe, die sich regelmäßig trifft, der bisherige Stand diskutiert und weiterentwickelt.

Individuelle Förderung basiert auf der Tatsache, dass zunehmend eine neue Normalität bezüglich sprachlich heterogener Klassen entsteht, da Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Muttersprachen, unterschiedlicher Deutschkenntnisse, unterschiedlicher Religionen und unterschiedlicher Herkunftskulturen im Klassenraum zusammenkommen und auf diese Unterschiedlichkeit angemessen reagiert werden muss.

Aus diesem Grunde muss der aktive Kompetenzerwerb in den Vordergrund rücken. Kompetenzstandards müssen so aufbereitet werden, dass ein gestufter Kompetenzerwerb in individueller Progression ermöglicht wird.

Aktiver Kompetenzerwerb verändert auch die Rolle der Lehrkraft, denn im kompetenzorientierten Unterricht übernehmen Lehrerinnen und Lehrer die Rolle der Lernberater und Lernbegleiter. Von Seiten der Schülerinnen und Schüler verlangt Kompetenzerwerb mehr eigenständiges Lernen. So soll die aktive aufgabenbezogene Lernzeit der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum der pädagogisch-didaktischen Arbeit gerückt werden.

Konsequenzen für den Unterricht resultieren im offenen Lernen durch z. B. Plan-, Stationen-, Frei- oder Projektarbeit. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler immer mehr zum selbst organisierten und situierten Lernen herangeführt.

Um diese Zielsetzung zu realisieren, hat sich die GHS Im Kleefeld seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 drei wichtige Schwerpunkte gesetzt:

- Diagnostetests, um den individuellen Lernstand jedes Schülers zu erfassen,
- Auswertung der Tests, um die individuellen Stärken- und Schwächenanalyse jedes Schülers und der gesamten Klasse festzustellen,
- Fördern der stärkeren und schwächeren Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichem Niveau und nach unterschiedlichem Lerntempo, um die Defizite in den Kompetenzen zwischen den Schülerinnen und Schüler auszugleichen.

Leistungsförderung und Leistungsbeurteilung

Grundsätze

- Es gibt an der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld bezüglich wichtiger Fragen der Leistungsbeurteilung verbindliche Absprachen, die das Ziel haben, transparente Grundsätze der Leistungsbewertung festzulegen (z. B. Beurteilungskriterien, Maßstäbe zur Benotung, inhaltliche Konzeptionen von Klassenarbeiten, Einbeziehung mündlicher Leistungen, Berücksichtigung des individuellen Lernfortschritts und von Schlüsselqualifikationen).
- Die Einhaltung der verbindlichen Absprachen wird überprüft.
- Die Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich regelmäßig über Bewertungskriterien, parallel geschriebene Klassenarbeiten und Leistungsstände aus. Die Fachkonferenzen erarbeiten in schuleigenen Lehrplänen, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler am Ende der jeweiligen Jahrgangsstufe verfügen sollen. Klassenarbeiten werden in den Hauptfächern in allen Klassen und Lerngruppen parallel geschrieben und nach gemeinsamen Auswertungskriterien beurteilt. Diese Organisationsform bildet die Basis für die Vergleichbarkeit von Anforderungen und Leistungsbewertung. Das parallele Arbeiten ist für die Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Es setzt ein gemeinsames Verständnis von Qualität und Standards sowie eine Reihe gemeinsamer Planungen und Absprachen voraus. Das gemeinsame Vorgehen unterstützt und entlastet dabei gleichzeitig die Lehrerinnen und Lehrer, ohne sie in ihrer pädagogischen Freiheit einzuschränken.
- Der Leistungsbeurteilung wird zur Standortbestimmung im Lernprozess ein angemessener Platz eingeräumt.
- Allen Lehrkräften werden die schriftlichen Arbeiten in den Hauptfächern, sowie die dazugehörigen Auswertungskriterien und die erzielten Ergebnisse (Notenspiegel) durch ein Archivierungssystem zugänglich gemacht. Diese Dokumentation der geleisteten fachlichen Arbeit steht jederzeit als Ideensammlung und Anregung zur Verfügung, zudem begleitet hierdurch die Schulleitung aktiv die Umsetzung der fachlichen Standards und formalen Vorgaben.

Funktion der Leistungsbeurteilung

- Es werden systematische Leistungskontrollen durchgeführt, die einen differenzierten Einblick in die Fähigkeiten der Lernenden geben und die sicherstellen, dass sich die Lernenden in angemessenen Abständen ein Bild über den eigenen Lernprozess und Lernerfolg machen können.

- Auf eine sorgfältige Fehleranalyse wird großer Wert gelegt. Die Fehleranalyse wird im Anschluss an die Leistungsmessung / Prüfung gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt.
- Die Leistungsmessungen und -beurteilungen werden auch dazu genutzt, um mitverantwortlichen und mitbeteiligten Partnern (Eltern, Erziehungsberechtigte) rechtzeitig eine Rückmeldung zu geben, sofern ernsthafte Störungen im Lernprozess festgestellt werden.
- Bei den Leistungskontrollen und Prüfungsaufgaben wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Gedächtnisleistung, Verstehensleistung und kreativen Transferleistungen sowie von prozess- und produktorientierten Beurteilungen geachtet.
- Im Rahmen mündlicher Prüfungssituationen (z. B. Nachprüfungen, mündliche Prüfungen der Zentralen Abschlussprüfung in der Jahrgangsstufe 10) fördert die Lehrkraft eine möglichst angstfreie Atmosphäre.
- Den Lernenden sind vor der Prüfung die Lernziele bekannt, an denen sich die Prüfung orientiert. Die Zielangaben werden als Orientierungshilfe für die individuelle Prüfungsvorbereitung empfunden.

Notengebung

- Die Leistungsbeurteilung und die Notengebung sind für die Lernenden transparent. Die Lernenden kennen die Beurteilungskriterien und den Benotungsmaßstab, sie können damit die Beurteilung bzw. die Notengebung nachvollziehen.
- Lehrerinnen und Lehrer bringen in Erfahrung, ob die Leistungsbeurteilung von den Lernenden als gerecht empfunden wird.

Selbstbeurteilung

- Die Lernenden werden gezielt zur Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung hingeführt.

Würdigung besondere Leistungen

- Besonders herausragende Schülerleistungen werden im jährlichen Turnus in einem wertschätzenden und feierlichen Rahmen von der Schulleitung gewürdigt und der Schulgemeinde präsentiert.

Weitere (externe) Elemente der Standardsicherung sind die Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 und die Zentralen Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 in Nordrhein-Westfalen. Die Lernstandserhebungen erlauben eine sehr genaue Einordnung der Schülerleistungen im landesweiten Vergleich. Sie zeigen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler und können somit ein Instrument zur Unterrichtsentwicklung sein. Gerade im Vorfeld der Prüfungen ist es notwendig, Stärken gezielt zu fördern und eventuell vorhandene Defizite aufzuarbeiten.

Ziel der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Zentralen Prüfungen vorzubereiten und somit den Grundstein für eine weitere erfolgreiche (schulische, berufliche) Ausbildung zu legen.

Präventionsarbeit

Die Schülerinnen und Schüler der Schule sollen in einem umfassenden Sinne auf ein verantwortungsvolles und selbst bestimmtes Erwachsenenleben vorbereitet werden. Deshalb ist es unser Anliegen, unseren Schülerinnen und Schülern neben dem Fachunterricht auch Angebote zu machen, die der Persönlichkeitsentwicklung dienen. Da sich in der Schule Kinder mit sehr unterschiedlichen sozialen Voraussetzungen und Kompetenzen begegnen, ist es unsere Aufgabe, diese zu fördern.

Ein wichtiger Baustein ist hier die Präventionsarbeit.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit Blick auf die wachsende Selbstständigkeit in ihrem positiven Selbstbild zu stärken.

Jede Form der Präventionsarbeit, sei es ein sucht- oder gewaltpräventives Angebot oder ein sexualpädagogisches Angebot, beruht auf den gleichen Grundsätzen:

1. Wissensvermittlung
2. Sensibilisierung für das Thema
3. Stärkung des Selbstbewusstseins
4. Aufzeigen alternativer Handlungs- und Erlebnismodelle; ggf. Weitergabe von Adressen entsprechender Beratungsstellen

Wichtig ist für uns, dass unsere Präventionsangebote kontinuierlich und aufeinander aufbauend in jeder Klassenstufe durchgeführt, und dass sie nachhaltig und ganzheitlich begleitet und gefördert werden.

Gewaltprävention

Ein sich ständig neu darstellendes Problem unserer Gesellschaft ist die Umsetzung von Integration aller Kultur-, Religions- und ethnischen Gemeinschaften. In der Schule kommen viele Gruppen zusammen. Hier müssen wir ansetzen, um Grundlagen zu schaffen, die langfristig zu einem friedlichen Zusammenleben führen werden.

Mit Hilfe unserer Gewaltpräventionsprojekte fördern wir Toleranz, gegenseitiges Verständnis, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme innerhalb der Schülergruppen. Schule und Kollegium fungieren hier als positives Vorbild.

Unsere Angebote:

Klasse 5: Sozialtraining zum Soziales Lernen

Das Sozialtraining soll die Schüler befähigen, mit ihrer Umwelt ganzheitlich umzugehen und diese als solche zu begreifen. Deswegen sind unter anderem die Ausbildung und die Sensibilisierung der Sinne zwei wichtige Schwerpunkte des sozialen Lernens. Die soziale und kulturelle Handlungskompetenz ist ein weiterer wichtiger Baustein des Trainings. Im Sozialtraining soll dies in der 5. Klasse besonders gefördert und geübt werden. Mit Unterstützung unserer Schulsozialarbeiterin werden regelmäßig Sozialtrainingsstunden durchgeführt.

Klasse 9: Wahlpflichtfach „ICH - DU - WIR“

Dieses Projekt wird mit ca. 10 Schülerinnen und Schülern der 9. Klassen im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts (WPU) in 3 Schritten durchgeführt:

1. Durchführung des ICH-DU-WIR-Trainings
2. Reflektion der Methodenwahl
3. Praktische Umsetzung des Trainings mit Schülerinnen und Schüler einer 3. Klasse der GGS Herkenrath

Soziale und interkulturelle Kompetenzen werden erprobt und erworben und den Schülerinnen und Schülern schriftlich bescheinigt.

Suchtprävention

Suchtprävention ist fester Bestandteil der Gesundheitsförderung. Die Ursachenbekämpfung unterschiedlicher Suchtformen ist ein Aufgabenbereich unserer Arbeit und als ganzheitlich pädagogisches Handeln an unserer Schule zu verstehen.

Mit Hilfe verschiedener Unterrichtsmethoden und Programme werden suchtspezifische und suchtspezifische Inhalte miteinander verbunden, wobei nicht die Droge, sondern der Mensch im Vordergrund steht.

Ziel der Suchtprävention ist der Aufbau wirksamer Schutzfaktoren gegenüber Suchtgefahren. Durch die Förderung von Lebenskompetenzen sollen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und gestärkt, sowie die Wahrscheinlichkeit von Suchtabhängigkeit verringert werden. Wesentliche Schutzfaktoren, wie z.B. Belastungsverarbeitung und Problemlösefertigkeiten, die Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, Kommunikationsfähigkeiten und -fertigkeiten insbesondere in altersgleichen Bezugsgruppen, stehen dabei im Vordergrund. Für eine effektive Suchtprävention beziehen wir das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler mit ein.

Die Förderung von Freizeitmöglichkeiten und -aktivitäten im Ganztagsbereich unserer Schule unterstützt die Präventionsarbeit. Die Vermittlung einer Vielfalt von möglichen Verhaltensweisen soll unseren Schülerinnen und Schülern einen kritischen Umgang mit sich und den gesellschaftlichen, sozialen Einflüssen ermöglichen. Dazu zählen auch die richtige Einschätzung des Gefahrenpotentials psychoaktiver Substanzen und ggf. langfristig ein angemessener verantwortungsvoller Umgang, insbesondere mit den bekannten legalen Drogen wie Tabak, Alkohol und Medikamenten.

Es gilt zunächst, die Notwendigkeit von Suchtprävention im Lebensraum Schule ins Bewusstsein aller Beteiligten zu rücken. Sucht gehört zum Alltag, auch zum Schulalltag – Suchtprävention muss somit Bestandteil des Alltags werden.

Unsere Angebote:

Klasse 7: Projekttag bei der AOK (Allgemeine Ortskrankenkasse)

Die Schülerinnen und Schüler besuchen im Klassenverband die Geschäftsstelle der AOK, werden hier in Jungen- und Mädchengruppen aufgeteilt und erhalten mittels verschiedener Methoden Informationen zu den Themen Zigaretten- und Alkoholkonsum.

Sexualpädagogik und Aidsprävention

Der gesetzliche Erziehungsauftrag der Schule schließt die Sexualaufklärung als wichtigen und unverzichtbaren Teil der Gesamterziehung mit ein. Schulische Sexualerziehung ist Aufklärung im ursprünglichen Wortsinn.

Ziel der Sexualpädagogik und Aids-Prävention ist es, den Schülerinnen und Schülern ein sachlich begründetes Wissen zu vermitteln und ihnen Wege zu kompetentem und verantwortungsvollem Handeln aufzuzeigen.

In Fortführung der erlangten Grundlagen durch das Elternhaus und die Grundschule erfolgt an der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld, gemäß verbindlicher Lehrpläne, die Erweiterung des Wissens in den jeweiligen Jahrgangsstufen.

Die sexualpädagogische und aidspräventive Arbeit der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld wird durch die Kooperation mit verschiedenen Beratungsstellen und Fachdiensten ergänzt.

Unsere Angebote:

Klassen 7/8: Beratung durch Frau Dr. Neuhäuser

In entspannter Atmosphäre können die Mädchen der Klassen 7 und 8 einer Frauenärztin, Frau Dr. Neuhäuser, welche für einen Vormittag in die Schule kommt, alle Fragen zu Themen der Aufklärung und Verhütung stellen.

Klasse 8: „Let's talk about“

Das Projekt setzt sich mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Freundschaft, Liebe und Sexualität auseinander und findet im Kinder- und Jugendzentrum Gronau statt. Es wird betreut und durchgeführt von der Schwangerschaftsberatungsstelle Esperanza und dem Fachdienst Prävention der Caritas.

Klasse 8: Aids-Projekt

Das Projekt informiert zum Thema Aids und wird in Mädchen- bzw. Jungengruppen durchgeführt und von Fachkräften der AIDS-Hilfe Bergisch Gladbach betreut.

Verkehrserziehung

Die schulische Verkehrserziehung beinhaltet mehr als das Erlernen verkehrsgerechten Verhaltens. Deshalb tritt die Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld für eine nachhaltige Verkehrserziehung ein. Sie wird verstanden als:

- Beitrag zur Sicherheitserziehung,
- Beitrag zur Sozialerziehung,
- Beitrag zur Umwelterziehung,
- Beitrag zur Gesundheitserziehung.

Themen aus diesen Bereichen werden in allen Unterrichtsfächern behandelt.

Unsere Angebote:

Klasse 6: Fahrradtraining

Schwerpunktmäßig wird ein Training durchgeführt, bei dem es um

- Verkehrsregeln und –zeichen,
- Rücksicht und Vorsicht im Straßenverkehr,
- Verkehrssicherheit beim Fahrrad,
- sichere Handhabung und Benutzung des Fahrrades geht,

Alle Schülerinnen und Schüler dürfen ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten bei einer Fahrradprüfung durch die Polizei unter Beweis stellen.

Klasse 9: Mofa-Führerschein

Schwerpunktmäßig wird ein Training durchgeführt, bei dem es um

- Vertiefung der Verkehrsregeln und –zeichen,
- sichere Handhabung und Benutzung des Mofas,
- Erwerb des Mofa-Führerscheins geht.

Gesundheitsförderung

Die Gesundheit im ganzheitlichen Sinne ist ein wertvolles und schützenswertes Gut. Die Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld sieht dabei folgende Schwerpunkte:

- Erwerb körperlicher und seelischer Gesundheit,
- Erhalt körperlicher und seelischer Gesundheit,
- Reduzierung gesundheitsgefährdender Faktoren.

Themen aus diesen Bereichen werden in allen Unterrichtsfächern behandelt.

Im Sportunterricht werden die körperlichen Voraussetzungen zum Erwerb und Erhalt von Gesundheit gelegt. Bundesjugendspiele und Spieletage werden jährlich veranstaltet. Im Bereich des offenen Ganztags wird das Mittagessen jeden Tag frisch zubereitet

und warm serviert. Der Schulkiosk bietet in Absprache mit der Realschule ein überwiegend gesundes Angebot an.

Ganz wichtig zum Erhalt von körperlicher und seelischer Gesundheit ist das Schulklima. Die Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld fördert deshalb ein offenes und stressfreies Miteinander aller Beteiligten, ein sauberes und ansprechendes Schulgebäude und eine ruhige und entspannte Unterrichtsatmosphäre.

Unsere Angebote:

Klasse 5:

Ein Tag zum Thema Gesundheitssport in Zusammenarbeit mit der AOK

Klasse 6:

Ein Tag zum Thema gesunde Ernährung in Zusammenarbeit mit der AOK

Ab Klasse 7:

Gesunde Ernährung ist ein fester Bestandteil im theoretischen und praktischen Hauswirtschaftsunterricht.

Im Biologieunterricht liegt der Schwerpunkt in der gesundheitlichen Aufklärung. Deshalb wird (bereits ab Klasse 5) der Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und Gesundheit intensiv thematisiert. Auch das Wissen um Entstehung und Vermeidung von Zivilisationskrankheiten wird vermittelt.

Evaluation

Messbare Ergebnisse, wie in traditionellen Fächern lässt der Bereich der Prävention nicht zu. Hier geht es vorrangig darum, individuelle wie soziale Prozesse zu initiieren und zu begleiten. Ihre Wirksamkeit kann zwar in einer Gruppe, die über mehrere Jahre begleitet wird, erkennbar sein. Welche Verhaltensänderungen sie jedoch im Einzelfall hervorgerufen und in welcher Weise sie einzelne Personen gestärkt hat, mag oft erst Jahre später zum Tragen kommen.

Daraus ergibt sich, dass sich die Reflexion hauptsächlich auf die Qualität der inhaltlich/methodischen Bausteine des Präventionsangebotes und deren Umsetzbarkeit beziehen kann. Weiterhin lässt sich anhand der Nutzung der Angebote und der Resonanz darauf ableiten, inwieweit Präventionsarbeit für wichtig erachtet wird und gewollt ist.

Ausblick

Geplante Angebote:

- Klasse 6: Soziales Lernen
- Klasse 7: Selbstbehauptungstraining
- Klasse 8: „Check it“ (Dieses Projekt dient einer Suchtvorbeugung seitens der Schule im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8. Es besteht aus 9 Bausteinen à 2 Schulstunden. Betreut und durchgeführt wird dieses Projekt von den Klassenlehrerinnen und -lehrern, der Schulsozialarbeiterin und den Fachkräften des Fachdienstes Prävention der Caritas.

Schulsanitätsdienst

Im Schuljahr 2010/2011 wird erstmalig nach erfolgreicher Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs ein Schulsanitätsdienst (SSD) eingerichtet.

Freiwillige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 besuchen im ersten Halbjahr in ihrer Freizeit den Erste-Hilfe-Kurs und können im zweiten Halbjahr in die Organisation des Schulsanitätsdienstes aufgenommen und eingewiesen werden.

Die Einrichtung des SSD verbessert das soziale Klima im Schulalltag, fördert das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.

Der Einsatz für die Gesundheit der Mitschülerinnen und Schüler fordert und schult die Schulsanitäterinnen und -sanitäter in Menschlichkeit, denn Herkunft, Nationalität, Religion oder Geschlecht spielen keine Rolle.

Die Schülerinnen und Schüler haben durch den SSD die Möglichkeit eine Vielzahl von positiven Aspekten zu erfahren. Das Bewusstsein, helfen zu können, trägt beispielsweise zur Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins bei. Die Schülerinnen und Schüler werden in eine Gruppe integriert, in der Sinnvolles geleistet wird, und in der sie ihre Sozialkompetenzen erproben und weiterentwickeln können. Da der SSD kein Unterrichtsfach ist, entfällt das Gefühl von Leistungsdruck. Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Möglichkeit beim SSD mitzumachen und zu erfahren, was Teamgeist bedeutet, der bei der Arbeit im SSD im Mittelpunkt steht. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler eine sinnvolle Form der Freizeitgestaltung kennen und erhalten zudem die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung.

Übergang Schule – Beruf

Qualitätsoffensive Hauptschule des Rheinisch-Bergischen Kreises

Die GHS Im Kleefeld nimmt an dem Projekt „Qualitätsoffensive Hauptschule des Rheinisch-Bergischen Kreises“ teil. Im Rahmen dieses Projektes wurde das Fach Arbeitslehre / Wirtschaft umgestaltet und der Bereich des Wahl-Pflicht-Unterrichts im Sinne der Berufswahlorientierung ausgebaut.

Projektziele

- Konzentration auf die zentralen Ziele der Hauptschule:
 - Vermittlung von Basiswissen und -kompetenzen
 - Vermittlung der Ausbildungsreife
 - Entdecken und Fördern individueller Begabungen
- Orientierung an den Stärken ohne die Schwächen aus dem Blick zu lassen
- Einbinden von Eltern und Partnern in die Prozesse
- Öffentlichkeitsarbeit

Angestrebte Effekte

- Mehr Zeit für den Unterricht in den Kernfächern durch Entlastung von „fremden“ Aufgaben (in der Regel Klassenlehrer/in)
- Mehr Zeit für die Berufswahlvorbereitung durch individuelle Beratung und Begleitung, erweiterten/veränderten Unterricht in den Bereichen Arbeitslehre und WPU
- Klare Zuständigkeiten für die Berufswahlvorbereitung
- Eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeit einschließlich der Eltern, z.B. in Form regelmäßiger Elterninformationsveranstaltungen
- Mehr Motivation der Schüler/innen durch klare Zielformulierungen
- Mehr Ausbildungsverhältnisse – weniger Ausbildungs-Abbrecher
- Signalwirkung nach Innen und Außen
- Förderung außerschulischen Engagements

Zukunftskonferenz

- Teilnehmer:
 - Schüler/in, Lehrer/in, Eltern, ggf. Sozialpädagoge/in, z.B. Mitarbeiter der „Potentialanalyse“, Berufsberater u. a.
- Themen:
 - Berufliche Ziele der Schülerinnen und Schuler
 - Ergänzende Perspektiven der Beteiligten
 - Mögliche Wege zum Ziel
 - sinnvolle Praxisphasen, schulische Fördermaßnahmen u. ä
 - Festlegung der Zuständigkeiten
- Ergebnis:
 - Verbindliche schriftliche Vereinbarungen
- Form:
 - Beratungsgespräch für jede/n Schülerin/Schüler
 - Der/Die Schüler/in hat die Führung in Bezug auf das Ziel
- Termin:
 - Halbjährlich ab 8. Klasse

WP-Unterricht

Im Wahlpflichtunterricht werden folgende Schwerpunkte festgelegt, in denen je nach Verfügbarkeit und Neigung der Lehrkräfte in unterschiedlichem Umfang unterrichtet wird:

- Technik / Naturwissenschaften
- Technik / Handwerk
- Hauswirtschaft / Pflege
- Hauswirtschaft / Erziehung
- Wirtschaft / Verwaltung
- Umwelt / Gestaltung

Kooperation mit außerschulischen Partnern

- Enge Zusammenarbeit mit Betrieben
- Erweiterung der Praxisphasen
- Kompetenzerfahrungen in Klasse 7 durch „Komm auf Tour“ / RAA (Regionale Arbeitsstelle für ausländische Kinder und Jugendliche)
- „Potentialanalyse“ für alle SchülerInnen in Klasse 8 durch freie Träger
- Agentur für Arbeit
- Junge Unternehmer Club Bergisch Gladbach (JUC)
- AOK

Veränderung innerhalb der Stundentafel

- 9 von 13 Ergänzungsstunden zur Deckung der Differenz, Begründung: Entlastung der übrigen Fächer

Arbeitslehre/ Hauswirtschaft

In der GHS Im Kleefeld wird ab dem 7. Schuljahr Arbeitslehre/ Hauswirtschaft unterrichtet.

Die Thematik der einzelnen Jahrgangsstufen ist im Stoffverteilungsplan zu ersehen. Schwerpunktmäßig geht es um folgende Themen:

Klasse 7

- Technik der Nahrungszubereitung und die Handhabung der Küchenmaterialien

Klasse 8

- Bereich Backwaren, dazu gehörend die entsprechende Lebensmittelkunde, die Materialkunde und die Handhabung von Maßen und Gewichten

Klasse 9

- Aufbau des menschlichen Körpers in Bezug zu den Inhaltsstoffen der Nahrung
- Gesundheitslehre und Ernährungsphysiologie als Ausdruck von Wohlbefinden

Klasse 10

- Schülerfirma die „Kochprofis“ der 10. Klasse
 - Das Projekt „Cateringservice“ bereitet die Schülerinnen und Schüler auf einen Beruf im Bereich der Lebensmittelverarbeitung vor (Kantine, Hauswirtschaft, Lebensmittelverkäufer, Bäcker, Koch, Metzger, Gemüseverarbeitung, Fastfood Betriebe usw).
 - Geschult wird der Teamgeist und die Kooperationsfähigkeit, gefordert wird die Übernahme freiwilliger Zusatzaufgaben, z.B. Werbung, Planung und Bonverkauf, Einkauf, Buchhaltung und Kasse, Hygiene und Wäschepflege, Rückstellproben.
 - Alle Posten einer Lebensmittel verarbeitenden Firma werden mit Schülerinnen und Schülern besetzt, die nach und nach zur selbstständigen Arbeitsübernahme angelernt werden.
 - Der schuleigene Cateringservice arbeitet nach dem Prinzip eines Lehrbetriebs.
 - Die Leistungen der Schülerfirma sind:
 - Die Erstellung und/ oder Zubereitung von
 - ✓ Kalten Buffets

- ✓ Suppen
- ✓ Hauptgerichten
- ✓ Desserts und Kuchen
- Die Betreuung schulinterner Veranstaltungen und Versorgung mit Getränken und o. g. Speisen
- Gewinne werden in Absprache mit den Mitarbeitern zu unterschiedlichen Zwecken verwendet.

Arbeitslehre/ Technik

Arbeitslehre Technik wird ab dem 7. Schuljahr unterrichtet.
Folgende Themen werden behandelt:

Klasse 7

- In dieser Stufe geht es um das Arbeiten mit dem Werkstoff „Holz“. Dieser wird untersucht, die entsprechenden Werkzeuge eingeführt und angewendet.

Klasse 8

- Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Werkstoff „Metall“ und lernen die entsprechenden Werkzeuge anzuwenden.

Klasse 9

- Mit Hilfe eines Baukastens lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen der Elektrotechnik kennen. Diese finden Anwendung bei der Erstellung von Bausätzen.

Klasse 10

- Der Technikunterricht erfolgt im Rahmen der Schülerfirma „Technikprofis“.
- Dieser Unterricht beschäftigt sich mit verschiedenen Projekten aus dem Bereich Technik und Informatik. Die Projekte müssen geplant, Angebote eingeholt und Materialien gekauft werden. Anschließend wird das Projekt durchgeführt und ausgewertet.
- Die Kalkulation erfolgt mit Hilfe eines Computerprogramms. Um dieses bedienen zu können, besucht der Kurs eine Fortbildungsmaßnahme bei der Kreis-sparkasse Köln.
- Dieser Unterricht informiert die Schülerinnen und Schüler über die Berufe Schreiner / Schreinerin, Metallbauer / Metallbauerin, Technischer Zeichner / Technische Zeichnerin und Bürokaufmann / -kaufrau.

Arbeitslehre/ Wirtschaft

Im Rahmen der Berufswahlorientierung wird ab der Stufe 7 das Fach Arbeitslehre/ Wirtschaft unterrichtet. Neben dem Führen eines Berufswahlordners ab Klasse 8, der in die Kapitel Interessen und Fähigkeiten, Informationen über Berufe, Bewerbung/ Lebenslauf und Bescheinigung / Zeugnisse unterteilt ist, werden im Unterricht folgende Themen der Wirtschaft erörtert und zum Teil wiederholt und vertieft:

Klasse 7

- Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien
- Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht

Klasse 8

- Arbeit in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft
- Einkommen und soziale Sicherung
- Verhältnis von Ökonomie und Ökologie

Klasse 9

- Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien
- Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht
- Geldgeschäfte – Geldwertstabilität
- Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft
-

Klasse 10

- Einkommen und soziale Sicherung
- Ökologische Herausforderung – Verhältnis von Ökonomie und Ökologie
- Soziale Marktwirtschaft

Kooperationspartner

Das Ziel der pädagogischen Arbeit der Hauptschule ist es, Schülerinnen und Schülern möglichst viele Hilfestellungen bei dem Übergang ins Berufsleben zu geben. Helfen sollen dabei u. a. externe Kooperationspartner. Aus diesem Grunde wurde am 23.09.2008 ein Kooperationsvertrag mit dem JUC (Junge Unternehmer Club Bergisch Gladbach e.V.) geschlossen. Der JUC besteht aus 23 Mitgliedern der unterschiedlichsten Berufsbereiche, vor allem dem Handwerk. In dem Kooperationsvertrag wurden folgende Kooperationsformen vereinbart:

- Betriebserkundungen,
- Vorstellung verschiedener Berufsbilder,
- Experten, auch aktuelle Auszubildende, in Schule und Unterricht,
- Beschaffung / Verwendung von Informationsmaterialien,
- Lehrerfortbildung,
- Praktika.

Darüber hinaus wurde eine jährliche Evaluation mit dem Vorsitzenden des JUC, Herrn Burkhard Unrau, vereinbart.

Am 18.03.2009 wurde ein zweiter Kooperationsvertrag mit der AOK Rheinland / Hamburg abgeschlossen. In diesem Vertrag wurden für alle Jahrgangsstufen Programme außerhalb der Schule vereinbart:

Jahrgangsstufen 5 - 7: Gesundheitserziehung

- Jahrgang 5: Gesundheitssport
- Jahrgang 6: Gesunde Ernährung
- Jahrgang 7: Themen zur Sucht

Jahrgangsstufen 8 - 10: Aspekte zur Verbesserung von Bewerbungsgrundlagen

- Jahrgang 8:
Einführung zur Kontaktaufnahme bei Bewerbungen
- Jahrgang 9:
Bewerbertraining (Lebenslauf, Bewerbungsunterlagen, Einstellungstests)
- Jahrgang 10:
Assessment Center: Training für Telefongespräche, Bewerbungsgespräche, Kontrolle von Bewerbungsunterlagen

Auch hier wurde ein jährliches Treffen zwecks Evaluation vereinbart.

Ein dritter Kooperationsvertrag wurde am 23.09.2009 zwischen der Agentur für Arbeit und der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld geschlossen.

Aufgabenschwerpunkte der Berufsberatung ist die Information und Beratung in Berufsfragen sowie die Vorbereitung einer sachkundigen Berufs- oder Schulentscheidung. Folgende Aspekte der Berufsorientierung wurden vereinbart:

- Gruppenveranstaltungen zur Berufsorientierung in den Klassen 9 und 10,
- Regelmäßige monatliche Sprechstunde ab Klasse 9,
- ein BIZ-Besuch (Berufsinformationszentrum) der Klassen 9 und 10.

Praktika

Schulpraktika werden ab dem 7. Schuljahr durchgeführt.

Klasse 7

An einem Tag im Schuljahr findet ein „Familihtag“ statt, d.h. die Schülerinnen und Schüler besuchen ein Elternteil oder einen Verwandten an dessen Arbeitsplatz.

Klasse 8

Das Schnupperpraktikum geht über 5 Tage und bietet den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Berufswelt.

Klasse 9

Das Blockpraktikum dauert 3 Wochen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, arbeitstechnische Abläufe in Betrieben kennen zu lernen und auch selbständig auszuführen.

Klasse 10

In dieser Stufe gibt es 2 Varianten von Praktika:

Variante 10 Typ A: 3-wöchiges Blockpraktikum (Ausführung wie in Klasse 9) oder Jahrespraktikum (2-wöchiges Blockpraktikum und anschließend Besuch des Betriebs an jedem Donnerstag bis zum Schuljahresende)

Variante 10 Typ B: 3-wöchiges Blockpraktikum (Ausführung wie in Klasse 9)

Vertretungskonzept

Informationen zur Mehrarbeit

Unterrichtsausfall an sich ist noch kein zwingender Grund zur Mehrarbeit. Mit der Begründung von Unterrichtsausfall kann zum Beispiel die Teilnahme an einer Fortbildung nicht abgelehnt werden. Zwingende Gründe bestehen z. B. in der Gewährleistung von Aufsichtspflichten, in der Verantwortung gegenüber jüngeren Schülerinnen und Schülern in Zwischenstunden und in der Sicherstellung von Abschlüssen.

Die Anordnung von Mehrarbeit bedarf der Schriftform (Vertretungsplan). Dabei soll die Verhältnismäßigkeit und die Fürsorgepflicht (Teilzeit, Schwangerschaft, Behinderung etc.) eingehalten werden.

Möglichkeiten dem „ad hoc - Ausfall“ zu begegnen

- Springstunden werden genutzt, um Kollegen zu vertreten.
- Auflösen des T-Raums (so wenig wie möglich)
- Auflösen von Differenzierungskursen (AH /AT, Englisch, Mathematik) (so wenig wie möglich)
- Auflösen des Klassenverbandes und Aufteilung auf parallele Klassen (so wenig wie möglich)
- Unterrichten von 2 Klassen / Stillbeschäftigung (gegenüberliegende Klasse mit betreuen, so wenig wie möglich)
- Für die Vertretung der ersten Stunde haben sich Kolleginnen und Kollegen bereit erklärt, spontan einzuspringen.
- Ausfall von Randstunden (Fürsorgepflicht muss beachtet werden, Ausfall in erster Linie für die „oberen“ Klassen)
- Auflösen des Förderunterrichts

Geplante Unterrichtsausfälle (Fortbildung, Klassenfahrt, Praktikum)

Unterrichtsinhalte werden dem Kollegium zur Verfügung gestellt und in die entsprechenden Ablagekörbe gelegt.

Nach welchen Kriterien werden Kollegen eingesetzt

- Verfügbarkeit
- nach Möglichkeit Unterricht in der Klasse
- nach Möglichkeit nicht fachfremd